

Pressemitteilung

20. März 2024

Teilweise Cannabis-Legalisierung ist überfällig

Präventions- und Suchthilfeangebote müssen gestärkt werden

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Hessen appelliert an die hessische Landesregierung, die Ampel-Pläne zu einer teilweisen Legalisierung von Cannabis in der morgigen Bundesratssitzung nicht zu blockieren. „Hessen darf sich dem längst überfälligen Paradigmenwechsel in der Drogenpolitik nicht verweigern“, sagt Landesgeschäftsführerin Dr. Yasmin Alinaghi: „Prohibition und Repression haben sich als wirkungslos erwiesen und sind gescheitert. Der Konsum von Schwarzmarktprodukten gefährdet die Gesundheit der Konsument*innen.“

Die vom Bund geplante Entstigmatisierung und Entkriminalisierung von Cannabis führt unter anderem dazu, dass es für Konsument*innen leichter wird, Beratung in Anspruch zu nehmen. Daher müssen bestehende Präventions- und Suchthilfeangebote ausgebaut werden. „Eine humane Drogenpolitik erkennt den Drogenkonsum als gesellschaftliche Realität an und hat die Risiken im Blick“, sagt Lars Lauer, Referent für Suchthilfe beim Paritätischen Hessen: „Bisher ist das Suchthilfesystem in Hessen aber chronisch unterfinanziert. Die Landesregierung muss hier aktiv werden und es flächendeckend stärken, vor allem die Suchtberatungsstellen.“

Befürchtungen der hessischen Landesregierung, dass durch die von der Ampel geplante Teil-Legalisierung die Zahl der Konsument*innen und der Schwarzmarkt wachsen könnten, sind auch Sicht des Paritätischen Hessen unbegründet, auch mit Blick auf die Erfahrungen aus anderen Ländern. Jedoch sind die Gesundheitsschäden durch Cannabis in Ländern mit Legalisierung geringer als in Ländern mit Cannabisverbot. „Die Anbaugesellschaften, die im Bundesgesetz vorgesehen sind, ermöglichen eine Qualitätskontrolle, während auf dem Schwarzmarkt dem Cannabis immer öfter gesundheitsschädliche Stoffe beigemischt sind“, so Lars Lauer: „Eine Teil-Legalisierung ermöglicht zudem einen besseren Jugendschutz, weil Betroffene, Eltern oder Lehrkräfte dann frühzeitiger und offener nach Hilfsangeboten fragen können“.

Ansprechpartner beim Paritätischen Hessen:

Lars Lauer

Referent für Suchthilfe

Telefon: 069/95 52 62-30

E-Mail: lars.lauer@paritaet-hessen.org

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von mehr als 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.